

## Tierschutz? – Wir fragen die Kirchen

Im **Juli 2005** schickten wir, die SCHÜLER FÜR TIERE, an katholische und evangelische Kirchen in ganz Deutschland einen Brief (weiter unten auf der Seite zu lesen), in dem wir sie auf das Thema des Tierschutzes ansprachen. Unser Ziel war es, herauszufinden, welche Anstrengungen die einzelnen Kirchen unternehmen, um das Leid der Tiere zu vermindern und um die Menschen zu sensibilisieren.

Insgesamt stellten wir in unserem Brief zwei Fragen, auf die wir uns eine genaue Antwort erhofften. – Wir wurden bitter enttäuscht!!!

Nur 21 von 50 Kirchen hielten es überhaupt für nötig, uns zu antworten. Die Antwortschreiben variieren von 8 Zeilen bis hin zu 3 Seiten. Doch sie alle ähneln sich in einem Punkt sehr: Unsere Fragen werden größtenteils überhaupt nicht beachtet, geschickt umgangen oder so beantwortet, dass man sich die ganze Arbeit eigentlich hätte sparen können. Nur bei 4 Kirchen hat man das Gefühl, auf Verständnis und Eigeninitiative zu stoßen. Doch dazu später.

Unsere erste Fragen lautet: **Wer gibt uns Menschen das Recht, so würdelos, tierverachtend und extrem grausam mit unseren Mitgeschöpfen umzugehen?**

Hierauf antworten ausschließlich der Bischof von Essen, Dr. Felix Genn, und die Evangelisch- Lutherische Landeskirche in Braunschweig. Ansonsten wird diese Frage völlig außer Acht gelassen.

Auf unsere zweite Frage jedoch, **was die Kirchen denn gegen das Tierleid zu tun gedenken**, bemühen sich alle Würdenträger, ihre zahlreichen Anstrengungen für die Tiere hervorzuheben. Leider kann man nur das Wenigste wirklich als Antwort oder als Beweis der Tat bezeichnen. Die meisten verweisen auf ihre häufigen Schriften zu diesem Thema, nicht selten aus den 80er oder 90er Jahren, und erwähnen ihre Tagungen, bei denen nach genauen Nachforschungen allerdings keine Spur von Bezügen zum Tierschutz oder zu Ähnlichem zu entdecken ist. Der Bischof von Fulda zieht sich sogar sehr elegant aus der Affäre, indem er das Handeln der Kirche einfach von allen Christen abhängig macht, und die Kirche also nichts weiter tun kann, als auf Bemühungen seitens ihrer „Schäfchen“ zu hoffen. Eigentlich sollte ihm klar sein, dass wir mit unserer Frage auf seine handelnde Tätigkeit in seiner Funktion als Bischof anspielten, und (in diesem Fall) nicht auf die der Gemeinde. Natürlich ist er, wie alle anderen auch, unserer Meinung, dass die heutigen Zustände in Sachen Tierschutz verheerend sind, doch die Hubertusmessen, nein, die wolle er dann lieber doch nicht abschaffen.

Insgesamt, behaupten alle Angeschriebenen von sich, das Äußerste für die Tiere zu unternehmen, doch im Endeffekt gebrauchen die meisten nur leere Worte.

Allerdings, wie schon erwähnt, gibt es 4 Kirchen, die überzeugen, zum Beispiel durch ihre fundierten Antworten oder durch ihre Leistungen für den Tierschutz.

Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche in Braunschweig wirkt durch ihr aufwändiges, wohlüberlegtes Antwortschreiben glaubwürdig, allerdings hätten wir uns hier noch konkretere Beschreibungen ihres Handelns gewünscht.

Die Bischöfin Bärbel Wartenberg-Potter der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche berichtet von einem Preis, den ihre Kirche jährlich an drei landwirtschaftliche Betriebe vergibt, die ihre Tiere besonders artgerecht halten. Außerdem schreibt sie von der von ihrer Kirche praktizierten „Franziskusmesse“ zu Gunsten der (Haus-) Tiere, über deren Wirkung sich allerdings streiten lässt.

Das Bistum Regensburg vergibt alle zwei Jahre einen so genannten Schöpfungspreis, den „Genesis 2006“, der in der Gemeinde zum Nachdenken und zu Verbesserungsvorschlägen im Umgang mit Tieren führen soll. Natürlich klingt dies etwas mager, doch dieses Bistum tut mehr, als die anderen 46 angeschriebenen Kirchen von sich behaupten können. Es ist immerhin ein Anfang und besser als gar nichts.

Zu guter Letzt, möchten wir noch das Bistum von Osnabrück loben, das seine Ländereien nur mit vertraglichen Aufgaben zum Artenschutz verpachtet, und das traditionell Tiersegnungen durchführt, die allerdings mehr dem Haus- als dem Nutztier dienen. Doch als Sensibilisierung der Kleinsten kann dies durchaus ein geeignetes Mittel sein.

Wir schließen hiermit also diese Auswertung mit gemischten Gefühlen ab, da wir sowohl einigermaßen erfreuliche, als auch, leider überwiegend, ignorante und negative Antwortschreiben erhalten haben. Es zeigt sich ganz deutlich, dass die meisten Landeskirchen bzw. Bistümer nur in ungenügender Weise ihren Verpflichtungen der Schöpfung gegenüber nachkommen. Viele geben vor, sich mit dem Thema Tierschutz auseinander zu setzen, doch bei kaum einem wirkt diese Behauptung glaubwürdig. Wir können also nur hoffen, dass wir durch unseren Brief an die Kirchen einige von diesen zu verstärktem Handeln, oder wenigstens zum ernsthaften Nachdenken, angeregt haben, und dass die bereits aktiven Kirchen möglichst viele Menschen für den Tierschutz sensibilisieren können – um der Tiere willen.

Denise Küpper, 10. Klasse  
**Schüler für Tiere**

<u>Evangelische Landeskirchen</u>	<u>Frage 1</u>	<u>Frage 2</u>	<u>Wirkung</u>
Nordelbische Evangelisch-Lutherische Kirche	nein	ja	positiv
Evangelisch-Lutherische Landeskirche in Braunschweig	ja	ja	positiv
Evangelische Kirche in Hessen und Nassau	nein	nein	negativ
Evangelische Kirche von Westfalen	nein	nein	negativ
Evangelische Landeskirche in Baden	nein	nein	negativ
Evangelische Kirche im Rheinland	nein	nein	negativ
Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers	nein	nein	negativ
Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland (Sachsen und Thüringen)	nein	nein	negativ
Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern	nein	nein	negativ

Evangelische Kirche im Rheinland	nein	nein	negativ
Vorsitzender des Rates der EKD Bischof Dr. Wolfgang Huber	nein	nein	negativ

### Katholische Bistümer

Bistum Regensburg	nein	<b>ja</b>	<b>positiv</b>
Bistum Osnabrück	nein	<b>ja</b>	<b>positiv</b>
Bistum Essen	<b>ja</b>	nein	negativ
Erzbistum Bamberg	nein	nein	negativ
Bistum Limburg	nein	nein	negativ
Bistum Rottenburg-Stuttgart	nein	nein	negativ
Erzbischöfliches Ordinariat München	nein	nein	negativ
Erzdiözese Freiburg	nein	nein	negativ
Bistum Fulda	nein	nein	negativ
Erzbistum Köln	nein	nein	negativ

### **Brief an evangelische Landeskirchen**

*Alle Geschöpfe der Erde fühlen wie wir. Alle Geschöpfe streben nach Glück wie wir. Alle Geschöpfe der Erde lieben, leiden und sterben wie wir – also sind sie uns gleichgestellte Werke des allmächtigen Schöpfers – unsere Brüder.*  
*Franz von Assisi*

Sehr geehrte Damen und Herren,

Köln, den 06.07.05

zunächst möchten wir uns vorstellen.

Wir nennen uns "SCHÜLER FÜR TIERE", denn genau das sind wir: Schüler des Gymnasiums Rodenkirchen in Köln, die mit Hilfe ihrer Religionslehrerin für den Schutz der Tiere eintreten. Wir bestehen nun seit ca. 2 ½ Jahren und haben unter anderem schon einen Tierschutzpreis für unsere Arbeit erhalten, waren in mehreren Radiosendern zu Gast und wurden in verschiedenen Tierschutz- und Jugendzeitschriften vorgestellt. Wir sind also durchaus ernst zu nehmen.

Nun versuchen wir natürlich, gegen jede Art von Missständen im Mensch-Tier - Verhältnis vorzugehen. Dazu gehören u.a. Tierversuche, Tiertransporte, Tierfabriken, Pelztierfarmen ...

Tiere sind empfindsame, leidensfähige Lebewesen. **Wer gibt uns Menschen das Recht, so würdelos, tierverachtend und extrem grausam mit unseren Mitgeschöpfen umzugehen?** (Das soll keine rhetorische Frage sein und wir würden uns freuen, von ihnen eine fundierte Antwort zu erhalten!) Die moderne Tierpsychologie hat zu verblüffenden Erkenntnissen geführt: Tiere verfügen über vielfältige psychische und geistige Qualitäten, reagieren emotional oft ähnlich wie wir Menschen. Sie sind keine instinktgesteuerten Bioroboter, sondern vielmehr beseelte Wesen wie wir. Tiere gehören zu uns wie die Luft oder das Wasser. Tiere sind nicht unsere Sklaven, sondern Lebewesen mit einem Eigenwert!! Wann endlich werden sie in die christliche Ethik miteinbezogen?

Allerdings scheint auch Ihnen das Wohlergehen der Tiere sehr am Herzen zu liegen. So geht es jedenfalls aus einigen abgegebenen Erklärungen Ihrerseits hervor: Aus der „Erklärung der Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern“, aus der „Resolution der Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau“ und aus einem Text der „Nordelbischen Evangelischen Lutherischen Kirche“. Daraus geht hervor, dass man Verantwortung für die Tiere als Mitgeschöpfe übernehmen muss, dass nicht-artgerechte Tierhaltung eine Sünde ist und dass eine Sensibilisierung der Menschen nötig ist, um das Verhältnis zum Tier zu ändern. Insofern sind wir also der gleichen Meinung.

Nun stellt sich aber für uns die Frage, was die evangelische Kirche denn nun wirklich unternimmt, um ihre eigenen Aussagen im Hinblick auf das Tier zu unterstützen und zu verwirklichen. Die Tiere sind unsere Mitgeschöpfe, biblisch erwiesen aber auch logisch nachvollziehbar, und als solche, haben wir alle Verantwortung für sie zu übernehmen. Deshalb fragen wir Sie ganz offen, was Sie bis jetzt unternommen haben bzw. was sie unternehmen wollen, um das unermessliche Leid der Tiere in unserer Gesellschaft zu vermindern? Wie Sie selbst wohl am besten wissen, gab es in der Vergangenheit von Seiten der Kirche unfassbare und beschämende Versäumnisse und Fehlhaltungen. **Wäre es nicht eine wunderbare Chance für die Kirche sich jetzt endlich einmal an vorderster Front für Milliarden gequälter und geschundener Lebewesen einzusetzen?**

Die Aufklärung der Menschen in den Gottesdiensten wäre vielleicht ein erster Schritt. Es wäre auch schon ein winziger Anfang, wenn Sie auf Ihrer Internetseite [www.ekd.de](http://www.ekd.de) den Tieren eine eigene Rubrik zugestehen würden. Die wenigen Texte zum Thema Tierschutz sind allzu versteckt. Warum eigentlich??? Oder vielleicht möchten Sie gerne unsere Kampagne „TIERSCHUTZ IN DIE SCHULEN“ als Schirmherr unterstützen? Wie Sie sehen, gibt es zahlreiche Möglichkeiten. Wo ein Wille ist, da ist auch immer ein Weg!!!

Außerdem sind wir uns sicher, dass die Kirche für Jugendliche einiges an Glaubwürdigkeit zurückgewinnen würde, wenn sie sich auch für die Tiere einsetzen würde. Sie machte damit deutlich, dass sie nicht gleichgültig gegenüber dem Leid anderer ist. Wenn die Kirche die Tiere weiterhin ausgrenzt, dann wird sie sicherlich viele sensible, engagierte junge Menschen, für die Ehrfurcht vor dem Leben wegbeleitend ist, verlieren.

Zu guterletzt sehen wir in der deutschen Kirche den Vorreiter für die Kirchen in Europa. Sie sollte ein Vorbild für die anderen sein, auch im Verhalten gegenüber Tieren. Die Aufgabe der Kirche ist es, im Namen der Hilflosen und Wehrlosen zu sprechen und dazu gehören sowohl Menschen als auch Tiere.

Bitte setzen Sie **endlich** ein deutliches Zeichen im Namen der Tiere!  
Was wollen Sie also im Einzelnen tun, um das schreckliche Leid der Tiere zu vermindern?

Wir bitten Sie ganz eindringlich um eine Stellungnahme und um die Beantwortung unserer Fragen.

Mit freundlichen Grüßen

Denise Küpper, 10. Klasse  
**Schüler für Tiere**

## **Brief an katholische Bistümer**

*Alle Geschöpfe der Erde fühlen wie wir. Alle Geschöpfe streben nach Glück wie wir.  
Alle Geschöpfe der Erde lieben, leiden und sterben wie wir – also sind sie uns  
gleichgestellte Werke des allmächtigen Schöpfers – unsere Brüder.  
Franz von Assisi*

Sehr geehrte Damen und Herren,

Köln, den 06.07.05

zunächst möchten wir uns vorstellen.

Wir nennen uns "SCHÜLER FÜR TIERE", denn genau das sind wir: Schüler des Gymnasiums Rodenkirchen in Köln, die mit Hilfe ihrer Religionslehrerin für den Schutz der Tiere eintreten. Wir bestehen nun seit ca. 2 ½ Jahren und haben unter anderem schon einen Tierschutzpreis für unsere Arbeit erhalten., waren in mehreren Radiosendern zu Gast und wurden in verschiedenen Tierschutz- und Jugendzeitschriften vorgestellt. Wir sind also durchaus ernst zu nehmen.

Nun versuchen wir natürlich, gegen jede Art von Missständen im Mensch-Tier - Verhältnis vorzugehen. Dazu gehören u.a. Tierversuche, Tiertransporte, Tierfabriken, Pelztierfarmen ...

Tiere sind empfindsame, leidensfähige Lebewesen. **Wer gibt uns Menschen das Recht, so würdelos, tierverachtend und extrem grausam mit unseren Mitgeschöpfen umzugehen?** (Das soll keine rhetorische Frage sein und wir würden uns freuen, von ihnen eine fundierte Antwort zu erhalten!) Die moderne Tierpsychologie hat zu verblüffenden Erkenntnissen geführt: Tiere verfügen über vielfältige psychische und geistige Qualitäten, reagieren emotional oft ähnlich wie wir Menschen. Sie sind keine instinktgesteuerten Bioroboter, sondern vielmehr beseelte Wesen wie wir. Tiere gehören zu uns wie die Luft oder das Wasser. Tiere sind nicht unsere Sklaven, sondern Lebewesen mit einem Eigenwert!! Wann endlich werden sie in die christliche Ethik miteinbezogen?

Auch Ihnen scheint das Wohlergehen der Tiere nicht gleichgültig zu sein. So geht es jedenfalls aus Ihrer „Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz zu Fragen der Umwelt und der Energieversorgung“ von 1980 und zum Teil aus dem „Katechismus der Katholischen Kirche“ von 1993 hervor. Daraus ist zu ersehen, dass man die Verantwortung für die Tiere als Mitgeschöpfe übernehmen muss, dass man Tiere als fühlende Wesen nicht grundlos quälen oder töten darf und dass man Ehrfurcht vor der Unversehrtheit der Schöpfung, also auch vor den Tieren, haben muss. Dem können wir nur zustimmen.

Nun stellt sich aber für uns die Frage, was die katholische Kirche denn nun wirklich unternimmt, um ihre eigenen Aussagen im Hinblick auf das Tier zu unterstützen und zu verwirklichen. Die Tiere sind unsere Mitgeschöpfe, biblisch erwiesen aber auch logisch nachvollziehbar, und als solche, haben wir alle Verantwortung für sie zu übernehmen. Deshalb fragen wir Sie ganz offen, was Sie bis jetzt unternommen

haben bzw. was sie unternehmen wollen, um das unermessliche Leid der Tiere in unserer Gesellschaft zu vermindern? Wie Sie selbst wohl am besten wissen, gab es in der Vergangenheit von Seiten der Kirche unfassbare und beschämende Versäumnisse und Fehlhaltungen.

**Wäre es nicht eine wunderbare Chance für die Kirche sich jetzt endlich einmal an vorderster Front für Milliarden gequälter und geschundener Lebewesen einzusetzen?**

Die Aufklärung der Menschen in den Gottesdiensten wäre vielleicht ein erster Schritt. Ein weiterer wäre die Abschaffung der Hubertusmessen. Es wäre auch schon ein winziger Anfang, wenn Sie auf Ihrer Internetseite [www.katholisch.de](http://www.katholisch.de) den Tieren eine eigene Rubrik zugestehen würden. Oder vielleicht möchten Sie gerne unsere Kampagne „TIERSCHUTZ IN DIE SCHULEN“ als Schirmherr unterstützen.? Wie Sie sehen, gibt es zahlreiche Möglichkeiten. Wo ein Wille ist, da ist auch immer ein Weg!!!

Außerdem sind wir uns sicher, dass die Kirche für Jugendliche einiges an Glaubwürdigkeit zurückgewinnen würde, wenn sie sich auch für die Tiere einsetzen würde. Sie machte damit deutlich, dass sie nicht gleichgültig gegenüber dem Leid anderer ist. Wenn die Kirche die Tiere weiterhin ausgrenzt, dann wird sie sicherlich viele sensible, engagierte junge Menschen, für die Ehrfurcht vor dem Leben wegbegleitend ist, verlieren.

Zu guterletzt sehen wir in der deutschen Kirche den Vorreiter für die Kirchen in Europa. Sie sollte ein Vorbild für die anderen sein, auch im Verhalten gegenüber Tieren. Die Aufgabe der Kirche ist es, im Namen der Hilflosen und Wehrlosen zu sprechen und dazu gehören sowohl Menschen als auch Tiere.

Bitte setzen Sie **endlich** ein deutliches Zeichen im Namen der Tiere!  
Was wollen Sie also im Einzelnen tun, um das schreckliche Leid der Tiere zu vermindern?

Wir bitten Sie ganz eindringlich um eine Stellungnahme und um die Beantwortung unserer Fragen.

Mit freundlichen Grüßen

Denise Küpper, 10. Klasse  
**Schüler für Tiere**